



Kriegsunterhaltungsbeilage der „Saale-Zeitung“.



Nummer 24.

Montag, den 7. Juni 1915.

Erscheint jeden Montag.

Das erste Kreuz.

Von Luise Schulze-Brück.

(Nachdruck verboten.)

Schon fast ein Jahr hat man den Ritter Busch vor des Ortsvorsitzers Ohren nicht nennen dürfen, ohne das der mit der Faust auf den Tisch gehauen hat — oder in die Luft — und mit einer Stimme, die vor Zorn überknapp, gebrüllt hat: „Der Hungerleider, seid mir still von dem.“

Eine Zeitlang hat niemand so recht gewußt, warum. Dann ist's einmal an einem Sonntag abend im Wirtshaus herausgekommen. Genau getrunken hatten die Mannsleute alle, — und geschraut haben sie sich dann, wie sie's immer machen in dem Saal, und dem Ortsvorsitzer haben sie auch den Ritter Busch zu Ohren gebracht, und er ist im Gesicht braun und blau geworden vor Gift und Galle und hat richtig wieder Losgeschlagen: „Der Hungerleider, der denkt, er kriegt meine Agnes, der Hainix und Garnix.“

Die Kurtschen am anderen Tisch haben sich angefahren, und der Ritter Busch, der zwischen ihnen gesessen hat, ist sich durch seinen dicken braunen Haarschopf gefahren, hat ganz laut gelacht, ist aufgestanden, daß er in seiner ganzen Länge zu sehen war, hat sein Glas emporgehoben und durch die ganze Stube voller Menschen an den Tisch hinübergerufen: „Proßt, Herr Ortsvorsitzer.“ Hat dann seinen Kopf aufgeschüttelt, ist langsam durch die Leute hindurch, hat sich in den Hüften gewiegt, die Hände in den Taschen, und ist zur Tür hinaus.

Der Ortsvorsitzer an seinem Tisch hat erst nicht recht begriffen, was sich da begeben hat. Wie er's in seinem unklaren Schadel bekommen hat, hat er dem Ritter Busch nachgewollt. Dann ist er murrend und brummend sitzen geblieben, und am anderen Morgen hat er einen so dicken Kopf gehabt, daß er nicht mehr recht gewußt hat, was geschehen ist.

Die anderen aber haben's gewußt. Und das ganze Dorf hat seine Meinung darüber gefaßt, und die ist so oder so oder noch anders gewesen, je nachdem. Die alten Leute, die Eltern von Töchtern, die bestigen Bauern, die haben natürlich dem Ortsvorsitzer recht gegeben. Das wäre ja auch noch schöner, wenn jeder junge Kerl, der nicht viel anderes hat als seine geraden Glieder, ein paar verflorte Augen, ein norwikaues Maulwerk und einen aufgeschlunzten Schnorres drüber, wenn der kommen könnt und bei dem einlaßen Kind noch reißenden Mann im Dorf anzufragen. „Nee, so kam mir unser Kinder nit erogen. Der Ortsvorsitzer hat recht, hos hat er.“

Die geringen Bauern, die haben dem Ritter Busch recht gegeben. „Na, halt denn immer noch mehr Geld zu Geschommen? Die Agnes Schmittchen, die hat ja aenna für sich und den Ritter. Die kann doch heiraten noch ihrem Gultu und braucht doch nicht nach dem Geld zu sehen. Und man wird schon sehen, die Agnes, die kriegt den Ritter auch. Die hat grad so 'n dicken Kopf wie ihr Vater auch. Die seht's durch.“

Die Kurtschen, die waren oeteil. Die reichen Bauernsungen hätten natürlich dem Ritter am liebsten alle Knochen im Leib zerfahnen, weil er ihnen die Agnes fortgeschleppt hat. Wer eriens haben sie gewußt, daß man mit dem Ritter nicht gut umbinden kann, weil man dann seine eigenen Knochen erst alle nummern muß, damit man sie nachher richtig wiederfindet, zweitens ist am Gesehenen nichts zu ändern, drittens hat die Agnes sie auch alle schon abfahren lassen. Und die anderen, die sind stols darauf gewesen, daß der Ritter die Agnes kriegt, weil ja der Ortsvorsitzer zuerst doch nichts wird machen können, und daß es einem von ihnen so gut geht.

Und die Mädchen im Dorf, die haben den Mund verzogen und laut gelacht, daß sie so einen wie den Ritter doch gar nicht möchten, der nichts hat und nicht von viel her ist, und daß gerade Beine und lanne Setten und hinkne Augen und immer die Hände in den Hosentaschen und die Welt drauf ansehen, daß sie einem auch gehört, noch lange nicht genug ist,

um drauf zu heiraten. Und heimlich hätten sie alle den Ritter selbst gerit gehabt, fürs Leben gern.

Das geht nun schon fast ein Jahr so. Der Ortsvorsitzer, der hat merken müssen, daß man nicht viel gegen verletztes Volk ausrichten kann. Die Agnes hat's ihm auch kurzweg gesagt, daß sie keinen anderen als den Ritter heiratet, und wenn sie den nicht kriegt, dann wird sie eben eine alte Jungfer, so eine Kuhel wie die Tante Karin, die dem Vater doch sicherlich sehr gut gefällt. Wenn sie kommt und ihm die Ohren voll jammer. Und küssen kann er die Agnes grad so wenig wie einen Sad voll Käs. Wenn sie finden die zwei sich doch zusammen, und es ist überhaupt schon ein Wunder, daß da noch kein Anlaß passiert ist, das hat der Schulze schon mehr als einmal von der Vermandtschaft hören müssen. Zumal keine Mutter mehr da ist, die auf die Tochter aufpaßt. Aber der Ortsvorsitzer sitzt nicht bei. Nein, vorzu nicht. Und je länger die Zeit wird, je weniger. Und seit der Ritter Busch einmal, als er die welt erwirkt hat, laufend von dannen gegangen ist und gesagt hat: „Na, dann auch outen Abend Schwiegevat'er“, da ist er ganz rabiat. Er gibt nun mal seine Agnes keinem Hungerleider. Und dem da erst recht nicht.

Aber nun ist der Hungerleider fort! Ist in den Krieg mit Surra und Singen, als wenn's zu einer Krone ahenal! Hat noch auf der Wiese vor allen Leuten seine Hand geschüttelt, daß es gekracht hat und lustig gekont: „Nu abhies, Schwiegevat'er. Wenn ich heimkomm, dann gibst's Hochzeit. Die Franzosen, die verrecken mir erst noch die Kuffen und die Schutte von England! Aber dann, dann wird gekheit. Nicht eine Stund' wird dann mehr gewart, geht Agnes?“

„Mit dem Maul bist du vorredran, du —“ hat der Witte mild geknurr't. „Nur mal, bis du brin bist im Kriese. Da werden sie dich kein kriegen, du Großhans. Da brauchen sie ganze Kerle.“

„Nicht nit, Schwiegevat'er. Ich weise euch, daß ich 'n ganser Kerl bin. Ich komm' mit dem Kreuz und mit den Treffen! Anders nit.“

„Du Prahlmou! du.“

„Und dann ist Hochzeit. Hörte Agnes! Abhies auch all zusammen, abhies Schwiegevat'er abhies Agnes.“

Und daß du nicht gesehen hat die Agnes noch einen Kuh aufgeknaht gekriegt vor allen Leuten und fort sind die Kerle den Berg hinunter, ganz rabiat sind sie gewesen, und ne-sungen haben sie, daß es gekracht hat, sich immer wieder umgedreht und gewirkt, und der Ritter hat noch zuletzt aus vollem Sale gekriegt: „Abhies, Agnes, Agnes — Agnes — nec.“

Dann ist's still geworden. Agnes Taag. Das Marzen hat angefangen, das Marzen auf die Nachtrichten von den Kampf von aller Art. Aber keine Nachricht. Erst Wochen nachher. Karten sind's gewesen, ganz kurz. „Wir bauen die Franzosen und die Belager und sie laufen wie die Hasen.“ Wir haben Mittich gekriegt und sind vor Antwerpen. Tot sind schon viele von uns und verwundet auch. Aber uns geht es noch gut.“

Auch der Ritter hat geschrieben. In die Agnes Briefe und an den Ortsvorsitzer Karten. Karten, daß der gekriegt hat vor Zorn. Es geht ihm sehr gut im Krieg, ganz extra gut geht's ihm und er wird's dem Schwiegevat'er schon weisen, wenn die Gelegenheit kommt, daß er ein ganser Kerl ist. Bis jetzt hat sich's noch nicht so recht gemacht, aber es kommt schon, der Schwiegevat'er soll nur etwas Geduld haben.

Jedesmal hat der Ortsvorsitzer die Karten höhnlich der Agnes hingeschmissen. „Ein Maul hat er noch immer, der

Hungerleider. Aber sonst niz. Da siehste 's, an was für ein Großmaul du bist gehängt haßt.“

Und im Wirtshaus am Sonntag hat er den Mund verzogen, wenn vom Ritter geredet ist und zwischen den Jähnen herausgekniffen: „Der! Ein halber Kerl und anderthalb Prahlmaul! Schmeigt mir nur still von dem!“

Dann sind weder Briefe noch Karten mehr gekommen. Zwei Wochen lang, drei, vier! Die Agnes ist mit verweinten Augen im Saal umhergegangen, ganz still — ganz mager ist sie geworden und bloß. Und der Witte hat nicht einmal mehr geknurr't, — aber manchmal hat er tief geatmet und gedacht, daß nun wohl von dem — Hungerl — nee, den Ritter Busch kein Skandal mehr sein wird, und daß nun die Agnes doch seinen Willen tun wird.

Dann ist's ein Sonntag abend gewesen. Das Wirtshaus gerappelt voll alter Männer, die heftig differieren von Krieg. Und der Ortsvorsitzer oben am Tisch, in einer Kaufswolke und in allerhand Gedanken. Da ist die Agnes herein gekommen. Hat einen Brief für den Vater gebracht, „Eingekriegt“ und „Gleich zu bestellen“. Der Briefträger sitzt daheim und wartet und ruht sich in der Zeit aus.

Der Ortsvorsitzer hat seine Briefe daheim gelassen, darum reicht er das Schreiben dem neben ihm stehenden Rechner zum Vorlesen. Der legt sich in Postur, schaut hinein, staut, schaut wieder hinein, ungeduldig kühlt ihm der Ortsvorsitzer an: „Na, mach' doch! 's wird ja kein Schineiß sein.“

„Nee, wammer der is doch an dich.“

„Da, wenn schon! Les vor.“

Daraufhin erhebt der Rechner seine Stimme. Lieft laut und mit Betonung:

„Sehr geehrter Herr!

Im Auftrage des Herrn Unteroffiziers Peter Busch, welcher seit vier Wochen länger verwundet hier im Lazarett liegt, habe ich Ihnen mitzuteilen das Genannte das Ehre Kreuz vor einigen Tagen bekommen hat. — Aber er läßt Ihnen sagen, daß er lieber kein ganser Kerl mehr ist, weil ihm der linke Fuß abgenommen werden mußte, und daß er nun also wohl darauf verzichten muß, Sie als Schwiegevat'er zu bekommen, welches ich Ihnen also nunmehr auf Wunsch meines Kameraden geschrieben habe. Mit Hochachtung

Karenz Matthias, Elisabeth-Lazarett in Trier.

Nachschrieb. Der Busch hat zwei Schüsse im rechten Arm, aber bloß im Knie, und einen Kopfschuß, aber auch bloß Streif, und der Fuß ist freilich schlimm, aber soll wieder ganz heil werden, und ist bei ganz guter Hoffnung aber nur in arckenummer weonen leiner Braut, und muß ich Ihnen sagen, daß er eine etroke Selbstentbehrung hat und überhaupt ein forcher Kerl und sehr beliebt ist im Lazarett, und daß er auch ohne linken Fuß immer noch mehr wert ist als mancher andere mit zwei Füßen, worauf ich mit Hochachtung verbleibe der Obige.“

Es ist ganz still in der Stube, dann tut die Agnes einen lauten Schrei und fällt um. Die Weiber freikien, es gibt einen Aufstand, einer spritzt ihr Wasser ins Gesicht. Der Schulze ist aufgesprungen und starrt auf den Brief, als ob da noch wer mehr was rauszufehen wäre. Die Agnes kommt langsam zu sich, richtet sich auf, quert um sich, schaut auf ihren Vater. Die ganze Stube schaut auf den Altan.

Der räuspert sich spuckt aus, dann richtet er sich zusammen.

„Na ja, — braucht net die Ohren voll zu frekhen, Agnes, — da werde mer denn morgen früh emal off Trier fahre.“

Der weise Hadsch Muhammed.

Von J. v. Bülow.

(Nachdruck verboten.)

Die Weisheit des Orients ist nicht auszusprechen. Sie glänzt in Augen Sprüchen und besiedelt sich gern mit einem Mantel des Scherzes. Sidi Schah nannte sich der weise Lor, der Gulenpiegel der mittelalterlichen arabischen Erzählung. Doch auch heute noch haben die Söhne des Islam die Gabe der Weisheit und den scharfen Witz den Sinn der Dinge.

Sidi Hadsch Muhammed beweist mir dies, ein Marokkaner, der nach Berlin gekommen ist, um seinen gefangenen Landsleuten den heiligen Krieg zu predigen. Nichts kann ihn in Erlaunen legen. Die Wunder unserer Technik hat ihm Schahzadeh vieltausendmal schöner geschildert, das Zaubersped ist nie beim Fluge durch die Luft zu Schaden gekommen, den Fernseher verachtet er, im Märchen konnte man den anderen über Tausende von Tagreisen sehen und begreifen, wenn er mit der Hand seine Rede unterrichtete. Wir sehen im Zoologischen Garten, „Parum“, spricht er, haltet ihr diese Tiere in Käfigen? Würdet ihr sie, so follet ihr sie füttern, denn sie könnten einmal die Stangen durchnagen, die sie von euch trennen.“

„Schau diesen Affen. Er tut wie ein Mensch, er ist am Tisch und zieht den Magen. Was ist daran verwunderlich? Wenn der Wächter es magd wie ein Affe, dann würde ich oteileist sehen bleiben.“

Vor dem Gitter des Kamels kommen ihm heimatische Erinnerungen, er summt eine Sure und atmet nicht auf die Umstehenden. Ich ehre seine Verunsicherung, daß die Menge drängt sich um ihn. Dabei tritt mir ein Mann auf den Fuß. Eben will ich mich entschuldigen, da schimpft er bereits und nennt mich mit allen Titeln, die er in der Eile aus dem Katalog des Gartens entnehmen kann. Ich werde mich zu einem Wärter. „Was willst du tun?“ fragte mich der weise Westkapitler. „Laß diesen Mann schelten. Siehe, wir geben dem Kamel mehr als fünfundsant Namen, bleibt es darum doch nicht ein Kamel?“

Erschöpft lassen wir uns an einem Bierisch nieder. Hadsch Muhammed trinkt wie ein Mann. Ich blide ihn verwundert an. „Ich weiß“ spricht er, „du findest, ich begehe jetzt eine Sünde! Siehe, wenn wir nie gesündigt hätten wären wir gewiß ins Paradies gekommen. Was hast du mir dann zu hoffen nötig? Und ist nicht die Hoffnung das Paradies auf Erden? So schaffe ich mir durch die Sünden einen Himmel schon in dieser Welt!“

Am Abendliche ist ein Mann mit vielen Schmissen. Erreuzt erhebt sich Hadsch Muhammed und spricht ihm auf Arabisch an. Der Student befielt ihm empört von Kopf bis Fuß und wendet ihm mit den Worten „aller Räumlichkeit“

den Rücken. „Was wollest du von dem Mann?“ — „Ich glaubte“, sprach Hadsch, „er sei ein Angehöriger unserer Sekte, der Hamadisch. Diese verhalten sich eigenhändig die Käse zu Ehren Allahs.“ — „Nein“, sagte ich, „diese Leute hier tun es gegenständig und zur Herstellung ihrer eigenen Ehre!“ Da verwundert sich der Hadsch Muhammed zum erstenmal.

Am Abendbimmel erwies auf einem Dachstuhl ein Plakat für ein Mittel gegen Zahnwurm. „Was ist dies?“ fragte der Wäger. Ich erklärte es ihm. „Ja“, sprach er, „auch bei uns kennen wir solche herrlichen Mittel. Wir legen uns ein frischgeschlachtetes Huhn auf den Kopf, wenn wir Zahnschmerzen haben, und essen ein Papier, auf dem eine Sure aus dem Koran steht!“ Da erinnerte ich mich, daß ich seit vierzehn Tagen ein Rezept meines Arztes in der Tasche trug, das durch seinen bloßen Beiß ebenso wunderbar gewirkt hatte.

Wir kamen auf die Frauen. „Sie sind nachhaft und häßlich wie die Estern am Bach.“ — „Verzeih' meine Unhöflichkeit“, wandte ich ein, „warum haßt du dann deren drei zu Hause?“ — „Siehe, wenn sie sich mit dem Krämer gekriegt haben, so erzählen sie es sich untereinander, lehre ich aber zurück, so höre ich nichts davon, und jede ist bemüht, es her anderen in der Sorge um mich zuworzunt.“

Wir fuhren in der Straßenbahn. Hadsch Muhammed:

Das ist das Schöne bei euch, jeder Mann ist ein Beamter und hoch angesehen vor sich selbst. Da gab ich den unruhigen Schaffner einen Scherz. Er verwandelte sich in einen Ohrwurm. „Nachher, da kannst du gucken“, sprach der Weise, „bei uns bedarf es größerer Summen, um den Stolz der Beamten zu heugen.“

Um ins herum saßen die Männer, während die Frauen in dem Gang standen. Hab' ich Mühsam fand es ganz in der Ordnung, der dienenden Stellung des Weibes entsprechend. Da erobert sich ein Mann und bot einer Dame seinen Platz an. Da verwunderte sich der Wäger zum anderen Mal. „Berühme dich“, sprach ich, „Das ist kein Berliner!“

Ohne Arme.

Ein Zeitbild.

Von Olga Bogner (Garmisch).

(Nachdruck verboten.)

Vantes, auffallendes Hundebellen vor meiner Haustüre.

Ein Blick auf die Standuhr zeigt zehn Minuten bis neun. So früh schon Besuch? Ausgeschlossen!

Erneutes, höfliches klingendes Bellen und in die wiederhergeleitete Stille hinein ertönt ich ein ungescholtes Tapsen auf die Klinke meiner ungeschlossenen Haustüre und wieder dieses ruckweise tönende Bellen, das zu irgend etwas anfordern scheint, das wie eingekerkert nun in die Höhe des Vorraumes hinauf hallt. Das Mädchen rührt sich nicht, Mutter macht Besorgungen.

Ich schreie aber doch sehr, als ich durch das Glas meiner verschlossenen Korridorüre auf ihrem Drücker eine große Hundepote entdecke. Sie gehört einem behäbigen, zottigen Tier. Groß sehen mich die runden, braunen Augen durch die Scheibe an. Nichts rührt sich. In der tödlichen Stille nur das Begegnen der beiden Augenpaare.

„Mach' doch endlich auf!“ erklingt in seinem Pfad eine Bitte und ein kurzes Bellen begleitet sie.

Na, ich hab' ihm schließlich aufgemacht. Neben dem Hund sieht an der Tür, hand ein großer Arm, angefüllt mit Gemüsen, Kartoffeln, Rüe und ähnlichem. Ich erkannte Mutter's Kistflatz. Aber wie kam der Hund so allein in meine Wohnung — wo war meine Mutter?

Als ob meine Reflexion keine Zeit viel zu lange in Anfrucht nähme, sprach mit auffallendem Sprung mein ungewöhnlicher Bote an dem Armloch hinauf, nahm ihn hoch und machte Miene, den Inhalt auf den Boden hinzulagern. Da nahm ich ihm allerdings schüchtern alles aus den Zähnen und trug das Zeug in die Küche hinein.

„Ob ich ihm wohl ein Stück Würst als Lohn geben kann?“ dachte ich, und die vielen Gerichte, Hundes zu füttern, fielen mir ein. Aber als ich mein Gemüsen befülligt und mit einer von geklein fährgelebten Knackmuff an der Vorraukture ansetzte, war mein freudvoller Dienstmann bereits von der Stürze der verschunden. Inmitten ging ich ins Freie.

Nun allerdings kannte mein Ertränen keine Grenzen mehr. Vor meiner Haustüre stand, jetzt mit unerkenntlicher Würde, ein neuerer Freund, und sein Hundebell zeigte auf einen kleinen Gemüsenagen, der Körbe voll von jenen Schätzen trug, welche er mit lieben ins Haus gebracht. Auf dem Führer sah in eigenartig wunderlicher Stellung fremdartig anzusehen, ein Mann. Nein, er sah nicht, er lag beinahe. Er hatte die Arme leicht hochgezogen und bewegte lobend mit geübtem Fuß die Leine auf dem halbsitzigen Peid des kleinen Pferdes, das anhielt. Er lenkte mit den Füßen. Zwischen den vorderen Zehen eines jeden Fußes lagen so, daß ein Entweichen unmöglich war, die ledernen Riemen der Zügel. Ohne die äußere Fertigkeit der Hände fühlte er, als sei das etwas ganz Alltägliche. Es sah sehr merkwürdig aus. Unwillkürlich trat ich näher. Da sah ich... ah, ich sah... der Bedauerwerte hatte keine Arme mehr. Leer, wie eine ausgehöhlte Erbsenbüchse, hing rechts und links ein Armeel des grauen Hoden herunter.

„Ob ich noch ein Wort fand, das seinen wunden Pfad in seinem Innern fährerhaft berühren konnte, bemerkte ich, wie er mich sorglos unbefürchtet, fast neugierig beobachtete. Ich war ihm fähig, er wollte gefassten feststellen, wie ich mich benehmen würde.“

Und da erkannte ich ihn auch. Es war der frühere Kraftwagenführer an einer der neuen Motorpostverbindungen im Hochgebirge. Bekannte hatten erzählt, wie ihn kurz nach der Schladt bei Lannenberg die Granate, von der Seite hergehend, in voller Fahrt getroffen. Beide Arme, die das Steuer hielten, wurden ihm gleichzeitig vom Elfbogen gerissen.

Jetzt war er also mein Gemüsetraktant. Sein Gesicht, in den Grundzügen noch jugendlich, schien befeuert von dem Ausbruch unerbittlicher Entschlossenheit, einem festen, unerschütterlichen, unerschütterlichen Willen.

„Rann ich noch von diesen Apfelfrüchten bekommen?“, fragte ich endlich befallenen.

„Da sind Blutapfelfrüchten zu sein, die hier zu acht Pfennig“, bezeichnete mir sein ausdrucksvolles Auge die Früchte, und schon hielt der gutmütige, mich zu Tränen rührende Gesichte den Korb in den Bereich meiner Hände, um dann den Verkauf ins Haus zu tragen.

Als ich in die kleine Hofküche neben dem Führer das Ged gelegt hatte, bat ich den Mann, mir doch täglich das Gemüse zu bringen.

„Gern“, sagte er einfach. Dann schnalzte der Armlöse mit der Zunge, warf ein wenig Geröll — so fand ich — den Kopf zurück, ließ mit einer Bewegung der Zehen die Leine leicht auf den Rücken des Pferdchens klappen und mit Fuß und Hod und einem mich laut grüßenden Hundebell ging's fort. Ich fühlte die Laumengeberigkeit dieses Wägelchens mit dem Körper des Krüppels, zwischen seinem geübten Willen und dem bezähmten, aberrichteten Hundeverstand, und wie keine Energie diesen ganzen, ihm überhört neuen Mechanismus regierte. In flottem Tempo fuhr er dahin. Ohne mich Geröll, aus Rücken lächelnd, entging jeder Mann, verzichtend auf das Mittelteil der Wange, einem fiedeln, elenden Bettlertum und erbaute sich aus den Trümmern einer Verzweiflung, die ihm nichts mehr nützen konnte, eine neue Welt.

Kriegs-Allerlei.

Der den Augenblick erreicht, das ist der rechte Mann...“

Ein kriegsreifevilliger Musketier, der zuerst verwundet in einer Breslauer Klinik liegt, sendet der „Schlesischen Zeitung“ folgenden Bericht über ein dramatisches Erlebnis in Rußland-Polen: „Am Abend bekamen wir Befehl, uns nach dem Dorfe A. zurückzugehen und uns dort ins Quartier zu begeben. Wir hatten den ganzen Nachmittag in Reserve gelegen und waren von dem aufgewachten Boden Rußlands-Polens so überzogen, daß wir eher Bedackklumpen als Menschen gliehen. Aber dessen ungeachtet suchte sich jeder sein Schanzengürtel und schon ging's los. Als wir das erste Dorf erreicht hatten, wurde Nacht gemacht und eine Patrouille ausgesandt, deren Aufgabe es war, festzustellen, ob das nächste Dorf frei vom Feinde sei. Ich war der Patrouille angeteilt, die aus einem Unteroffizier, zwei Mann und einem Kadabfahrer bestand. „Am Eingange des Dorfes liegt ein Gutshof, und die Chaussee biegt dort rechts um.“ Das war unsere ganze Instruktion. Also machten wir uns auf. Als wir zum Gutshofe einbogen, wurden wir mit mächtigem Schnellfeuer überhüttet. Der Unteroffizier und ein Mann stürzten sofort getroffen hin. Der Kadabfahrer jagte mit seiner Maschine zurück zur Kompagnie, und ich war rußischer Gefangener, ehe ich mich dessen verah oder auch nur daran dachte, mich zu wehren. Ich hatte nun Gelegenheit, festzustellen, daß wir auf einen ungefähr wagnis Mann starren, ziemlich weit vorgeschobenen Posten getötet waren. Als ich ins Wohnhaus geführt wurde, war ich nicht wenig erstaunt, im Obergeschoß eine ganze Reihe feindlicher Offiziere vor Karten und Fernsprechapparaten sitzen zu sehen. Ein deutschsprechender Offizier trat an mich ran, klopfte mit vertraulich auf die Schulter und verließ mich auszuheben. Als ich ihm jedoch sagte, daß ich lieber sterben würde, als eine Stellung verraten, ließ man mich in Ruhe. Nach geraumer Zeit hörte ich ganz in der Nähe Gewehrschüsse und Surren, es waren meine Kameraden, die das Gehört stürmten. Paß von dem plötzlichen Ueberfall, stürzten die Offiziere runter, um nach der Ursache zu sehen, bis auf einen, der ans Fenster trat, um auch was zu sehen. Seiner Revolver hatte er auf dem Tische liegen. Da erwaachte in mir die Unternehmungslust, ich sah den Haufen rußischer Karten und Papiere, die schon in Betrieb befindlichen Fernsprechapparate, und auch im Geiste, wie mich mein Kameraden lobte. Also aufspringen, den am Fenster stehenden Offizier mit seiner eigenen Waffe niederstrecken, war das Werk eines Augenblickes. Nun galt es aber, die Papiere zu erbeuten. Ich verarmte die Türe mit allen mir zur Hand stehenden Gegenständen und klemmte mich zu guter Letzt, mit dem Revolver bewaffnet, selbst dagegen und wartete so der Dinge, die da wohl kommen würden. Wie ich bemerkte, hatten sich die Russen auf das Haus zurückgezogen, doch auch hier drangen die Unfrigen ein. In der größten Not dachte ich die Offiziere daran, die Papiere zu vernichten. Sie polterten draußen an der Tür rum, schossen und hieben drauf ein. Schon war ich an Arm und Bein verwundet, als ich durch die nachgebende Tür einen Stoß am Kopfe erhielt und tritfalls zumendenbrach. Sogleich stürzten die rußischen Offiziere rein, um zu retten, was noch zu retten war. Doch ihnen auf dem Fuße folgten die Unfrigen und überzumpelten sie, ehe sie noch etwas hatten vernichten können. Die Papiere, Karten und Fernsprechapparate waren in unserer Hand. Wie ich später erfuhr, soll alles von großer Wichtigkeit gewesen sein. Ich wurde sofort ins Lazarett geschafft. Die Auszeichnung ließ nicht lange auf sich warten.“

Verlustanzeige

der vereinigten deutsch-österreichischen Schuhmacher-Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung.

Ein Etuiel ist uns abhanden gekommen! Sei dorausdrücklich schickamen Weg genommen. Seine Wähe kann er sich holen. Wir werden ihn auch noch verlohnen. Dann mag er nicht weiter bedauern! Uns soll er nicht weiter brüden. Wer ihn stahl, der mag ihn vertreten. Weleid höchstlich verboten!

Ludwig Müldina.

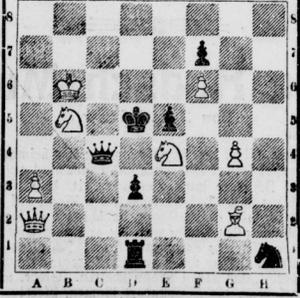
Schach.

Bearbeitet von Max Weiß.

Aufgabe Nr. 187.

W. B. Baum.

(Ehrend erwähnt im Turnier des „Hampstead and Highgate Express“).



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
Schwarz: Kd5, Dc4, Td1, Sh1, Bd3, e5, f4.

Schachadministratoren.

Partie Nr. 2134.

Dauergambit.

Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	7. Sg1-g5
2. Lf1-c4	8. Dd1-h5
3. Lh1-e4	9. Dh5-f7
4. Sg1-f3	10. d4xex5
5. d2-d4	11. Df7-d5
6. h2-h4	12. Dh5-g4

Partie Nr. 2135.
Muzio Gambit, Wien 1896.

Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	7. Sg1-g5
2. Lf1-c4	8. Dd1-h5
3. Lh1-e4	9. Dh5-f7
4. Sg1-f3	10. d4xex5
5. d2-d4	11. Df7-d5
6. h2-h4	12. Dh5-g4

Doppelgambit des MacDonnell, Wien 1867.

Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	7. Sg1-g5
2. Lf1-c4	8. Dd1-h5
3. Lh1-e4	9. Dh5-f7
4. Sg1-f3	10. d4xex5
5. d2-d4	11. Df7-d5
6. h2-h4	12. Dh5-g4

Weiß kündigt + in 5 Zügen an, nämlich:
1. Dd1-h5+ Ke8-e7
2. Dh5-f7 Ke7-d6
3. Lf1-c4 Kd8-c6
4. Df7-d5+ Kc6-b6
5. Dd5-b5+

Partie Nr. 2137.

Guanzambit 1866.

Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	7. Sg1-g5
2. Lf1-c4	8. Dd1-h5
3. Lh1-e4	9. Dh5-f7
4. Sg1-f3	10. d4xex5
5. d2-d4	11. Df7-d5
6. h2-h4	12. Dh5-g4

Partie Nr. 2138.

Guanzambit (London 1830).

Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	7. Sg1-g5
2. Lf1-c4	8. Dd1-h5
3. Lh1-e4	9. Dh5-f7
4. Sg1-f3	10. d4xex5
5. d2-d4	11. Df7-d5
6. h2-h4	12. Dh5-g4

Literarisches.

Ramseforth, Schachkämmerer 1915 (H. Steins Verlag, Potsdam, Preis 1,50 M.), ein alter, lieber Freund, der noch stets bei allen Unangenehmlichkeiten eines Lebens die Stütze fand, und zu dessen Namen ich kaum noch etwas sagen darf, ist trotz der Unangenehmlichkeiten, welche so viele peripetische Schachaffären heraufzuzwingen, vor kurzem wieder in seinem alten, ansprechenden Stübchen erschienen. Er erhielt außer dem bekannten Vergeltung der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veranlassung, vertrieben über Station und Telegraphen von Berlin, die revidierten Adressen bekannter Schachspieler aus aller Welt, die Bundesvereine Deutschlands sowie des Auslandes, das bekannte Verzeichnis der Cze mit Schachmeister, eines (Sagungen, Karrierestudien, Spielregeln) die Veran